



Jahresbericht Interessengemeinschaft für die Volkskultur (IGV) 2023

Die Interessengemeinschaft für die Volkskultur in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (IGV) ist der Dachverband aller volkskulturell tätigen Spartenverbände und Organisationen von nationaler Bedeutung. Die IGV besteht aus insgesamt 33 Mitgliederverbänden und Organisationen und vertritt die Interessen von 400'000 Aktiven in der schweizerischen Volks- und Laienkultur. IGV-Präsidentin ist die Luzerner Nationalrätin und Jodlerin Priska Wismer.

Die IGV fordert vom Bund mehr Mittel für die Laienkultur

Gemäss der Kulturbotschaft 2025-2028 will der Bundesrat die Kulturförderung mit sechs Handlungsfeldern neu ausrichten. Das hat er im Juni 2023 entschieden und eine Vernehmlassung zur Botschaft über die Kulturförderung eröffnet. Als Dachverband der Schweizer Volkskulturverbände hat sich der IGV-Vorstand aus Sicht der Laienkultur intensiv mit dieser Botschaft auseinandergesetzt. In der IGV-Vernehmlassung vom vergangenen September an das BAK werden unter anderem mehr Mittel vom Bund für die Laienkultur gefordert.

Gegen die Halbierungsinitiative sowie gegen den Gegenvorschlag des Bundesrats Vor fünf Jahren wurde die No-Billag-Initiative mit 71,6% abgelehnt. Das eindrückliche Resultat zeigt, wie gut das Schweizer Radio und Fernsehen sowie die privaten Radio- und TV-Anbieter in der Bevölkerung verankert sind. Trotzdem folgt mit der Halbierungsinitiative (auch [SRG-Initiative](#) genannt) schon der nächste Angriff auf die Medienvielfalt. Es handelt sich faktisch um eine «No Billag 2». Die IGV sagte 2018 Nein zum Verlust vieler Sender und Programme und wird sich wieder zu einem starken Service public zugunsten unserer Volkskultur bekennen (www.pro-medienvielfalt.ch). In seiner Vernehmlassung wird sich der IGV-Vorstand auch gegen den Gegenvorschlag des Bundesrats äussern. Ebenso hat der Vorstand Position gegen die Halbierungsinitiative bezogen.

Unterstützung für «Jodel» als immaterielles Kulturerbe der UNESCO

Die Schweiz wird per Ende März 2024 bei der UNESCO eine Kandidatur für die Aufnahme der Tradition «Jodel» in die repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes einreichen. Die Kandidatur wird von einem Redaktionsteam sowie einer breit abgestützten Begleitgruppe vorbereitet. Das Projekt soll die Dynamik und die Vielfalt des Jodelns aufzeigen und erklären, wie die Tradition weitergegeben und vermittelt wird. Gegenüber der UNESCO ist darzulegen, dass die Kandidatur eine breite Unterstützung genießt und von den interessierten Kreisen aus der Volkskultur-szene mitgetragen wird. Der IGV-Vorstand unterstützt diese Kandidatur und verfasste zuhanden des BAK eine diesbezügliche Einverständniserklärung.

Personelle Veränderungen in der Vergabekommission und im Vorstand

Für die Vergabekommission (VK) des mit jährlich 100'000 Franken dotierten Volkskulturfonds wurden die IGV-Mitglieder Ende August aufgerufen, fähige Kandidaten/innen zu melden. Nach diversen Abklärungen wurden folgende Personen neu in die VK gewählt: Alfonso Moser, Chur, Vorsitzender der VK (ZSV); Dani Häusler, Schwyz, Musikredaktor (VSV); Denis Etienne, Autavaux (accordeon.ch). Andreas Wirth, Liestal (STV) wird an der Vereinsversammlung vom 22.03.2024 als neues Vorstandsmitglied vorgeschlagen.

Lobbying für die Volkskultur

Der IGV-Vorstand führte Gespräche mit diversen Interessenvertretern und Kulturorganisationen. Am 8. März 2023 fand der Tag der Volkskultur im Bundeshaus statt, wobei das Eidg. Jodlerfest, das Eidg. Volksmusikfest und der Unspunnen-Schwinget vorgestellt wurden. Beim IGV-Projekt „Volkskulturlandschaft“ traten an der diesjährigen OLMA 33 Brauchtumsgruppen auf, wovon 12 aus dem EJV. Der IGV-Info-Stand wurde rege besucht und warb für unser Brauchtum.

Gody Studer , Vorstandsmitglied IGV (EJV-Vertretung)